© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

im laufenden Sommer ist in dem bezeichneten Forst leider wieder ein stärkerer Spannerfrass zu erwarten und bin ich gerne bereit, auf etwaige Anregung weitere exakte Beobachtungen über die Fortpflanzung dieses Forstschädlings anstellen zu lassen und zu veröffentlichen.

Weiter wurde bei dem Spannerfrasse im Vorjahre bemerkt, dass ca. 1/3 der Raupen im November noch nicht ausgewachsen waren und bis Mitte Dezember ihren Frass fortsetzten, wahrscheinlich aber zum grössten Theil am 19. Dezember durch Frost zu Grunde gegangen sind. Hiernach stellt sich die Angabe anderer entomologischer Beobachter, dass Fidonia piniaria die letzte Raupenhaut häufig erst im April abstreift und bis dahin bewegungsfähig bleibt, um so mehr als glaubwürdig dar, als mir Ende April l. Js. neben braunen auch eine grosse Anzahl grüner (also kurz vorher noch im Raupenzustande gewesener) Puppen übersendet worden sind.

Beitrag zur Charakteristik der Lamellicornien.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Drepanocerus Kirb., Coptochirus Harold, Ontosphaenus Motsch., Oniticellus Ziegl., welch' letzterem irrigerweise meist 9 Fühlerglieder zugeschrieben werden, haben ebenso wie Sisyphus Latr. achtgliedrige Fühler, deren drittes Glied von länglicher Form ist. Ein Glied mehr besitzen Ateuchus Web., Aphodius Ill., Chilothorax Motsch., Acrossus Muls., Calamosternus Motsch., Colobopterus Motsch., Coprimorphus Muls., Liothorax Muls., Eupleurus Muls., Phalaeronothus Motsch., Teuchestes Muls., Gymnopleurus Ill., Eurysternus Dalm., Copris Geoffr., Onthophagus Latr., Psammodius Gyll. und Onitis F., bei Gymnopleurus und verwandten Arten endigen die Fühler in einen schmalen und langblättrigen Knopf, bei Scelages Westw. sind sie verbreitert. Trox F. hat eine dreiblättrige eiförmige Keule, Omorgus Er. eine ebensolche in verlängerter Blattform, Hybalus Brullé, Orphnus Mac L. besitzen nebst Nicades Le Conte 10gliedrige Fühler, bei letzterem mit stumpfkegelförmigem erstem Glied der Fühlerkeule. Das erste Glied der unansehnlichen Fühlerkeule ist becherförmig bei Glaresis Er., Cryptogenius Westw., Liparochrous Er. und Anaides Westw. Bei Oryctes Ill. treten 10 Fühlerglieder mit dreiblättrigem Fächer in eirunder Form auf, bei Ochodaeus Meg. 11 mit dreiblättrigem Fächer. Bemerkenswerthe Unterschiede finde ich in dem alten Genus Lucanus L., welches bei 10gliedrigen Fühlern in der Fächerbildung variirt. Diese ist viergliedrig bei L. Cervus L., wechselt jedoch in der Gliederzahl auffallend, bei L. lusitanicus Hope, L. Barbarossa Burm., ibericus Motsch., tetraodon Thunb. zwischen 5 und 6 Gliedern.

Ob Rhaetus Parry., mir unbekannt, ebenfalls hieher gehört? Bei Odontolabis Hope mit 9 Fühlergliedern, wovon 3 den Fächer bilden, ist jedes der drei Fächerglieder von anderer Form, das Endglied plump und gross, hieher gehören mit ähnlicher Bildung Heterochthus Westw. und Hexarthrus Hope. Die Gattungen Ceruchus Mac. L. und Platycerus Geoffr. haben 10gliedrige Fühler, erstere mit 3 nach innen sägeartig erweiterten Endgliedern, letztere mit 4 grössern Endgliedern von denen 1 viel kleiner als 2 ist. Dorcus Meg. nähert sich wieder dem Ceruchus, nur ist er mit 4 jenem conform ausgestatteten Endgliedern versehen. In der rein tropischen Gattung Chiasognathus Steph. stimmt die Länge des schwarzen dünnen Fühlergriffels mit der Länge des Halsschildes überein; die folgenden 9 Glieder erreichen nur ein Drittel der Länge des Fühlergriffels, sechs allmählich an Ausdehnung zunehmende Glieder bilden den Fühlerfächer.

(Fortsetzung folgt.)

Zu Sat. Jamamaia

von Karl Krzepinsky.

In der „Societas Entomologica" Jahrg. 1887 Nr. 5, 6, 7 befindet sich ein Aufsatz von R. Braun: „Sat. Jamamaia und ihre Historie" worin die Lebensdauer einer Jamamaia-Raupe mit normal 62 Tagen bis zum Einspinnen angegeben wird, ferner wird mitgetheilt, dass die erzielte kürzeste Lebensdauer 48 Tage betrug. Meine Erfahrungen vor kurzem erzielt, mögen hier eine Stelle finden. Im November vorigen Jahres bezog ich eine Parthie Jamamaia-Eier aus Calbe, ohne aber erfahren zu können, ob ich importirte Eier oder solche aus Inzuchten erhielt. Nach der Ueberwinterung gab ich die Hälfte der Eier Herrn Schuldirektor Jedliczka.

Am 7. und 8. Mai krochen unsere Räupchen gleichzeitig aus, ein ziemlich grosser Theil der Eier ergab jedoch kein Resultat, woraus ich schliesse, dass solche aus einer Inzucht stammten. Die Raupen des Herrn Schuldirektor Jedliczka erreichten eine enorme Grösse und verpuppten sich fast

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sämmtlich am 12. und 13. Juni, also nach 35-tägiger Lebensdauer. Von meinen Raupen erhielt ich den ersten Cocon am 17 Juni, also nach 41-tägiger Lebensdauer der Raupe. Die Behandlung unserer beiderseitigen Raupen war die gleiche, nur bespritzte Herr Jedliczka die Raupen täglich bis 10 mal, während die meinigen nur 2 mal bespritzt wurden. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass diese ofte Bespritzung so günstigen Einfluss auf das enorme Wachsthum und die schnelle Verwandlung ausgeübt hat und ich wollte nicht zögern, diese Beobachtung zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

Der Oeninger Stinkschiefer und seine Insektenreste

von Edmund Schöberlin.

(Fortsetzung.)

Hymenopteren sind an dieser Lokalität nun fast 120 Spezies aufgefunden, wovon nahezu die Hälfte den Ameisen angehört, folglich war diese Familie damals zahlreicher in Oeningen vertreten, als heute an irgend einer der günstigsten Oertlichkeiten. Männchen, Weibchen und Arbeiter einer ausgestorbenen grossen Art, um die Hälfte grösser als F. herculeana begegnen uns in unzähligen Mengen, andere in theilweise fremden Formen sind heute total aus der Jetztzeit verschwunden, namentlich die Gattung Imhoffia, wieder andere sind wenigstens heute in südlichen Ländern, am Mittelmeer etc. verbreitet, der Rest gehört jetzt den heissen Erdstrichen an. Unter den bienenartigen Hautflüglern erregt unsere Aufmerksamkeit die Stammmutter der heutigen Honigbiene, es waren schon mehrere Osmien und Anthophoren vorhanden, zahlreich findet sich eine Xylocapa- und mehrere Bombus-Spezies. Heer erwähnt auch eine Scolia Saussureana, welche jedenfalls nur sehr selten gefunden wurde.

Weitere Funde in den Jahren 1878 bis 1882 vermehrten die vorhanden gewesenen Ammophila Spezies um 2 weitere, A. gigantea und A. minima und um einen Sphex, wie er heute in Amerika vorkommt, ebenfalls erschienen schon damals Pollistes und Vespa, also ein Beweis wie ähnlich die Fauna der Molasse unserer heutigen war. Wenn wir die Familien der Jetztzeit vergleichen, mit den Repräsentanten, die uns Oeningen aufbewahrt hat, vermissen wir bei den Hymenoptern nicht eine einzige, Priocnemis und Anomalon, Jchneumon, Amblyteles, Cryptus, sogar Chalcididae fanden sich vor. Ein Dolerus und 2 Tenthredo Arten beweisen das Vorhandensein auch der Phytophagen. Recht lebhaft tritt mir bei dieser Gelegenheit der Mangel an einer hinreichenden Staatssubvention entgegen, um die Nachforschungen im grossen Styl betreiben zu können, so bleibt es einzelnen Forschern und Gelehrten überlassen, mit ihren oft unzulänglichen pekuniären Mitteln Korn auf Korn aufzulesen und die der jetzigen Generation dienlichen Kenntnisse auf lange Jahre hinaus zu verschieben. Die überfüllten Zucht- und Arbeitshäuser könnten ohne bedeutende Staatsmittel in Anspruch zu nehmen, einen Theil ihrer arbeitsscheuen Insassen zu einer für die ganze gebildete Welt folgenreichen Arbeit abgeben. Nach dieser zu entschuldigenden Abschweifung komme ich auf die Insekten zurück und zwar zu den Hemiptera's. Auch von diesen sind fast alle heute noch lebenden Familien in der Molasse gefunden. Die meisten Exemplare gehören den Cicaden an, welche in etwa 20 Arten vorhanden sind, sie erinnern an unsere Aphrophora, Cercopis, Jassus und Tettigomyia Spezies. Von Wasserwanzen sind riesige Individuen aufgefunden, welche zur Gattung Belostoma (heute noch in Amerika lebend) gehören: (Belostomates speciosa und B. Harrisii).

Während wir heute bei uns nur eine Nepa kennen, existirten im Oeninger See sechs Arten, die mit Corisa und Notonecta das Wasser belebten.

(Schluss folgt.)

Literaturbericht.

Abbildungen ansehnlicher Vertreter der exotischen Nachtschmetterlinge mit erläuterndem Text von Paul Preiss, enthaltend 12 Tafeln. Preis 4 Mk. Coblenz-Königsbach, im Selbstverlage des Verfassers.

Von dieser bereits im vorigen Jahrgang unseres Blattes erwähnten, exacten und sorgfältigen Arbeit ist nun Heft II und damit leider gleichzeitig das Schlussheft erschienen. Wie der Verfasser angibt, sind zwingende Gründe vorhanden, die ihn genöthigt haben, von der ursprünglich geplanten, grössern Ausdehnung des Werkes abzusehen, immerhin bildet die Arbeit unter dem veränderten Titel (siehe Inserat) ein abgeschlossenes Ganzes. Beim Durchsehen der einzelnen Tafeln, deren Erstellung das Werk einer mühevollen Abeit gewesen ist, bedauert man allgemein die Abkürzung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Krzepinsky Karl

Artikel/Article: Zu Sat. .lamamaia 61-62